# Hochheimer Stadtanzeiger



Amtliches Organ der F Stadt Hochheim a. M.

Bezugspreis: monatlich 40 Dig. einicht. Bringerlohn; zu gleidjem Preife, aber ohne Bestellgeld, auch bei Polibejug.

Erscheint 3 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags,

Redaktion u. Erpedition: Biebrich a. Rh., Rathausitr. 16. Telephon 41.

Redakteur: Guido Seidler in Biebrich a. Rh.

Rotations-Druck und Derlag der hofbuchbruckerei Guido Seibier in Biebrich a. Rh.

Silialerpedition in hochheim: Jean Cauer.

Ungeigenpreis: für die ogefpaltene Colonelzeile ober beren Raum 10 Dig. Reklamezeile 25 Pfg.

No 171.

nen

nus.

4

4

Montag, den 30. November 1914.

8. Jahrg.

### Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Bekanntmachung.

Bei Gefegenheit der am 1. Dezember 1. 3rs. fiattfindenden Birhjählung und der damit verbundenen Borraisermittelung an Wetreibe ufre. follen auch die noch vorhandenen Borrate at fterteffeln feftgefiellt werden.

Die Cinmohner werden baber aufgefordert, den mit der 3ablung beauftragten Perfonen ihren Borcut an factoffein genau an-

Bemerft wird, dog unrichtige Ingaben über die vorhandenen Beftande oder die Berheimlichung von Vorraten mit Strafen geahndet werden.

hachheim a. 211., ben 28. November 1914.

Der Magifirat: Urgbacher.

### Befanntmachung.

Dir Rift- und Futtertoften fur ben Bogelichun follen wieder bergeftellt und ergangt merben,

Mit ben erforderlichen Unforderungen ift ber Giobtverordnete 3. Siegfried beauftragt.

3m Intereffe ber Goche werben die Grundbefiger und Bachter gebeten, das Betreten ber Grundftude und bas Aufftellen ber Rifttaften auf ben Grundftuden zu gestatten, auch die Einrichtung bes Montelben jetolichen gietet bes Bogelichutes zu ichonen und an benfelben felbstanbig nichts

Damit bie schablichen Bogel vertilgt und nügliche nicht ver-trieben werden, werden die Grundbesiger gebeten, sobald sie mahrnehmen, bah Rifttaften bewohnt finb, foldes bem betreffenben Gelbhuter mitteilen. Diefer ift verpflichtet, fich foldes gu notieren

und ben beauftragten Sachverftandigen anzuzeigen. Indem ich die Grimdbefiber und Pachter darum bitte, die Sache bach leber ich befannt, nach jeder Richtung bin frojtig zu unterstützen, mache ich befannt, bag mit den fraglichen Arbeiten in den nächsten Tagen begonnen tolen.

Es wird sodann noch weiter darauf ausmerklam gemacht, daß Irde Beschädigung der Bogelichutzanlagen und das Zerkören von Bogelnestern auf Grund des Geleges vom 30. Mai 1908 zur Beftrafung gezogen wirb.

Sochheim a. D., ben 25. Rovember 1914. Der Burgermeifter. Urgbach er.

### Befannimadjung.

Bei Belegenheit ber am 1. Dezember I. 3rs. ftattfindenden Biebachtung und ber damit verbundenen Borrotsermittlung an Getreibe pp. follen auch die noch vorhandenen Borrate an Kartoffein feftgefiellt merben.

Die Ginmohner werben baber aufgeforbert, ben mit ber Bablung beauftragten Berfonen, ihren Borrat an Kartoffeln genau

grute Beliande ober die Berheimlichung von Borraten mit Strafen geabnber merben.

Sochheim a. M., ben 26. Rovember 1914. Der Ragiftrat. Argbach er.

### Befanntmadjung.

Eine nochmalige Berfteigerung ber Weiden am Reesbach, im

Berfieden und auf der Schmalau sindet am Donnerstag, den 3. Dezember L. Irs., vormittags 11 Uhr im Rathaufe bier frait. Sochheim a. M., ben 26. November 1914.

Der Burgermeifter: Mrgbacher.

### Berorduung.

berbe find im laufenden Jahre einer widerholten eingehenden Untersuchung unterzogen morben. Die pon mir auf Grund der Gelebe vom 27, Jebruar 1878 (G. S. G. 129), 23. März 1885 (G. S. 97) und 6. Juli 1904 R. G. Bl. G. 261) erlaffenen Berordnun-

17. Oftaber 1912 - Rr. 10 714. I -, betr. ben Berd Rr. 431/102

31. In ber Gemortung Lord, Buguft 1912 - Rr. 9670 -, bett. ben Berb Rr. 432/11 in ber Gemartung Sochheim, 17. Ottober 1912 — Rr. 10 713 1 —, betr. die Serde Mr. 433/103 und 436/106 bis 440/110 in der Gemartung Borch,

31. August 1912 — Rr. 9669 —, betr. die Herbe Rr. 434/104 und

22. Ottober 1912 — Rr. 11526 1 —, betr. die Herde Kr. 441/111
und 442/112 bis 445/115 in der Gemarkung Lorch,
werden nummehr, soweit sie die Absperrung und das Berbot des
Zeitetens der aben bezeichneten Herde hetressen, hermit aufgehoben, soweit sie die Absperrung und das Berbot des ben, someit sie die Bobenbenunung betreffen, aber dahin abge-enbert, daßt auf den Bobenflächen dieser derde der Andau solcher Gemaat Gemachie, weiche oberredisch abgertutet werden, sowie vom Be-ginge des Jahres 1917 ab der Andau auch aller Burgel- und Andlengewächte gestattet wird. Dagegen bleibt der Wiederandau den welche und Dünger aller Art Don Reben und die Entserning von Erbe und Dunger aller Urt Dan Reben und die Entserning von Erbe und Dünger aller Art den ben gedachten Bodenslächen nach wie vor verboten. Die genannten hierde werden, jowe't erspreheitig, bei Beseitigung der Endpunften durch Emidslagen forter, eine 13. Meter über die Erdebersläche berausragender Pjähle bezeichtet werden, die weder beichsäbigt nach beseitigt werden dierten.

Anwiderhandingen werden gemeh S 10 des Geleites von

Ameiberhanblungen werden dirten.

6. Juli 1904, betreifend die Befämpfung der Re, saus (R.-G.-Al.

8. 261), mit Gesängnis die Befämpfung der Re, saus (R.-G.-Al.

bis zu eintaufend Marz oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Gegen diese Anurdmang sieht den Beteiligten inverhald einer

drift von 10 Ingen pack der Mel-

seiben die bei mir einzulegende Beschwerde an den Herrn Minister in Lendwirtschaft, Domanen und Forsten affen. Rasiel, den 14. November 1914.

Der Oberpralibent. Dengftenberg.

### Befanntmadjung.

Rady ber abgeanderten Bestimmung ber Behrordnung hat die Enmeidung gur Refrutierungsftammrolle des Jahrgangs 1895 in ber Zeit vom 1. Dezember bis 10. Dezember L 36. ju erfolgen.

Die im Jahre 1895 Geborenen, sowie die Jahrgange 1894, 1893 und die früher geborenen Militärpflichtigen soweit sie nicht bereits die Entscheidung "D. u.", "Landsturm" und "Ers. Res." erhalten baben oder beim Ausbebungsgeschäft 1914 bezw. bei der Kriegsnnifterung ausgehoben murben, haben fich in ber angebenen Beit im Acthaufe zur Stammrolle anzumelden, bei Bermeidung einer Gelbftraje von 30 Mart ober 8 Tagen Spaft.

Bei ber Unmelbung find vorzulegen ber Geburtechein bei hier nicht geborenen Mannichaften, ferner bei ben früheren Jahrgangen ber Mufterungsausweis ober Berechtigungsichein.

Gur die vorübergebend abmejenden Bilichtigen find die Eltern

und Bormunder jur Melbung verpflichtet. Es wird nochmals barauf hingewiesen, jur Bermeibung einer Bugiebung ber oben feftgefegten Strafe, die Meldefrift pantilia

innezuhalten. Hochheim a. M., den 29. Rovember 1914. Die Baltzeiverwaltung, Arzbächer.

Die Boligeinerwaltungen und Ortspoligeibehorden des Rreifes weife ich im Anichluffe an meine Berfugung vom 17. de. Mts. 1. 2938, betreffend die statistische Aufnahme der Borrote an Getreide und Mehl auf Die genaue Beachtung des dorthin mitgeteilten Minifterialerlaffes vom 31. Ottober ds. 35. V. 4711 mit dem Bemerten bin, bag bie Aufnahme im wirtichaftlichen Intereffe bobe Bedeutung hat und nur ftatiftischen Zweden bient. Richt friftgemiffe ober wiffentlich unrichtige Angaben burch bie betreffenben Befiger werben mit Gelbftrafen bis : 3000 Mart und im Unver-

migensjulle mit Gefangnis bis zu 6 Monaten bestraft.
Die Einreichung der ausgefüllten Jählpapiere ermarte ich bestrimmt bis zum 8. Dezember de. Is.

Wiesbaden, den 25. Movember 1914.

Der Rönigliche Lanbrat. 3.-Rr. I. 3087. pon Seimburg.

Birb veröffentlicht. Sochheim a. M., ben 26. Rovember 1914. Der Bürgermeifter. Urabader.

### Befanntmachung.

Das innerhalb bes Korpsbezirfs bei Kriegsausbruch von Ungehörigen feindlicher Staaten gurudgelaffene und in Bermahrung von Eifenbahn. Boft- und Bollbehörben fomle von Schifferhebereien, Spediteuren, Gaft- und Logierhaufern befindliche Reifegepad wird hierburch mit Befchlag belegt und jebe Berfugung über basfelbe unterfagt.

Die porgenannten Beborben und Privatperfonen haben von ber Bermahrung berartigen Gepade bierbin alsbaid Angeige gu erstatten, und find jur Berausgabe besselben auf Berlangen ver-pflichtet. Etwaige Anfpruche megen bes Gepads find angumeiben und bleiben porbebalten

Schadensersagansprfiche für Bertuft ober Beschädigung bes Reifegepads, von bem angunehmen ift, daß es Angehörigen feindlicher Staaten gebort, ift von ben erfappflichtigen beutschen Beborben bis auf Beiteres nicht gu leiften.

Buwiderhandfungen werden gemäß § 9 des Befeges über ben Belagerungeguftund vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu einem Sabre beftraft.

Frankfurt a. DR., ben 17. Rovember 1914. 18. Urmeeforps, Stellpertretenbes Generalfommanbo. Der Rommandierende General. Freiberr von Ball.

General ber Infanterie. Beröffentlicht mit bem Erfuchen um weitere enifprechende Be-

fanntgabe. Wiesbaden, ben 23. Robember 1914.

Der Rönigliche Lanbrat. 3.-Rr. I. Mo. 457. von heimburg.

Bird veröffentlicht. Bochheim a. M., ben 26. November 1914. Der Bürgermeifter. Urabacher.

#### Erhebungsgrundfähe für die Borraisermittlung vom 1. Dezember 1914.

1. Die Aufnahme erfolgt auf Grund bes Reichsgeseiges vom 20. Rai 1914, berteffend fratififfige Aufnahmen ber Borrate von Gefreide und Erzeugniffen ber Getreidemufferel, und ber Befanntmachung des Reichstanziers vom 29. Ottober 1914.

2. Es handelt sich dabei um eine Aufgabe von größter Wichtigfeit, nämlich, so genau wie irgend mög-lich sestauftellen, wie lange die am 1. Dezember 1914 vorhandenen Borreite sor die Verforgung der Bevölterung und des Courses ausgedage und um die Gewinnung und des Seeres ausreichen, und um von Unierlagen für etwaige Berforgungsmahnahmen, Unter Die-fen Umftanben barf erwartet werden, bag alle Beteiligten, Beborden sowohl wie Brivate, mit voller Hingebung bei diefer wichtigen Erhebung mitmirten merben.

Im einzelnen wird für die Durchführung ber Erhebung folgenbes bemertt:

1. Was wird erhoben?

Durch die Aufnahme sollen die Borrate der nachstebend aufge-fibrien Getrelbe- und Mehlarten ersaft werden, die sich in der Racht vom 30. Robember jum 1. Dezember 1914 im Gewahrsam ber gur Angabe Berpflichteten befunden baben. Co tommen in Betracht:

Beigen und Rernen (Spels, Dintel), Roggen, Menagetreibe (Mengtoin, b. b. zwei ober niebrere Getreibearten im Gemenge) Brift von 10 Ingen nach ber Befanntmachung ober Zuftellung ber- | und Mifchfrucht (b. h. Getreibe mit Sutfenfruchten gemischt), Sa-

jer, Gerfte (Brau- und Futtergerfte, ausschließlich Malz), Dietel aus Weizen und Kernen (Speig, Dintei), einschließlich bes zur menschlichen Ernährung bienenden Schrots und Schrotmehls, Roggenmehl, einschließlich des zur menschlichen Ernährung dienenden Reggenschrots und Roggenschrotmehl, anderes Rehl (aus Gerite, Hais oder Menggetreide). Gegen die Inlierhedung fallen alis fort: Mais, Fraupen, Grieß, Floden, Erüge, Futterschrot, Futtermehl und Afrie aller Art.

3. Die Ergebung erftredt fich auf die landwirtschaftlichen und Die Unternehmungen, Die Getreide, und Mehivorrate aus Anlag ihres Sandels- ober Gewerbeberriebes in Gewahrfam haben.

Fur die Aufnahme ber Borrate tommen hiernach die nachftebend aufgeführten Betriebe in Betracht: a) Samtliche fandwirtichaftlichen Betrieb, auch bie mit unter 5 hettar Unbauflache. b) Ben gewerblichen Be-ich iftlichen Betrieb, Brunereien, Branntweinbrennereien (mit Musnahme der Obst. und Kleinbrennereien — § 12. § 15 Abl. 1 des Branntweinsteuergeleiges —). Helesabriten. .) Ban Sandelsbettleben insbesondere: Handel mit Getreide und Mühlenfabritaten, Handel mit Harage und Futter, Handel mit Kolonialwaren, Kontunvereine, Barenhäuser, Getreide hallen und Lagerbäuser, Handel mit Schacht- und Rugvieh, Bferbehandel. d) Bon Derfebrobetrieben inobejondere: Rommunalund Privateisenbahnbetriebe. Berinten und Frachtlungeichälte eiright Omnibusbetriebe. Etraferibahibetriebe, Auspenmubithal-ten und Gasthäuser, Spedition, Absubranstalten, Leichenbestatung, Veitinstitute, Firtusunternehmungen, Schlischriebetriebe. Ausgerdem sind die Borräte un Gewohrlam von Kommunen

und fonftigen öffentlicherechtlichen Rörperichaften und Berbanden fe tzufteilen,

2. Welche Detricbe find ju befragen?

Bon den gewerblichen, fandels- und Berlebesbetrieben find bicsmel nicht nur bie am 1. Juli aufgeführten zu befragen, fondern auch alle übrigen, in benen irgendiveliche Sorra e ber obengenannfeit Urt vermutet werden fonnen; bas werden u. a. 3. 8. fein: Gafthäuser, Benftonen, Riblier, gewerdliche Betriebe verichieben-fier Art, die fich einen fruhrpart mit Pierben balten. Grundsah fei babet, eher zu viel als zu wenig Betriebe zu erfassen. 4. Bon der Erbebung durch die Ortsbehörden find ausge-

n) die im Gewahrsum von Reiche- und Staatsbebörden be-imblichen Barrate, i.) die Vorrüte, die sich im Gewahrsum der nicht als Kleinbahnen zu erachtenden Chenbahnen besinden, somie die rollenden und auf den Stationen solcher Bahnen lagernden Bor-rüte; ihre Rachweitung liegt den Güteradsertigungsfellen ob. e) bie auf ben Binnenmafferstragen fcmimmenben, einschließlich ber in den Stafen in Schiffen llegenden Borrate, die von den für die Immenschiffabeiostaffat fit in Betracht fommenden Unmeldeftellen erhaben werden, a) die Borrate, die sich in den unter Jollanfischt sehenden Riederlagen töffentlichen Riederlagen, Frivatlagern mit oder ohne amiliden Mitverichtist einichtleftlich der Getreibetranfti-lager) befinden. Diefe Borrate find nicht vom Eigentumer fonbern von der Bollbehörde nachzuweisen

5. Die Erhebung erfolgt burd Orfalifien. In größeren Ge-meinhen, bei benen die Blung von Jählbeurten erforberich ist, sind außer den Ortalisten noch Jählbeurfelisten zu verwenden. Die Jählbeurkolisten sund durch Eintragung der für die Er-

bebung in Betracht tommenben Betrieboinhaber nach Ramen, Beruf und Wohnung rechtzeitig vorzubereiten; ebenfo die Ortsliften burch Eintragung der Zählbezurfe nach Nunnmern und näherer Bezeichnung ihrer Lage (3. B. Bergitrafie 1—45). Für die Feliptellung der Borrate in den einzelnen Jählbezir-

fen find geeigneie Jöhler anzunehmen, für deren Tatigfelt eine Vergitung aus der Staatstaffe nicht gezohlt werden fann. Die Jählbezirfstiften find an die Jähler so früh zu verteilen, daß die Angabe der Horrate dat in der Gemeinde zu erfolgen.

in welcher fich die Borrate am Stichtag tatfachlich befinden 7. Borrate, Die in fremden Speichern, Getrelbeboben, Schran-

nen u. bgl. lagern, find vom Berfügungsberechtigten anzugeben, wenn er die Borrate unter eigenem Berfclift bat. Ift legteres nicht ber Fall, fo find die Barrate von bem Berwalter ber Lagerraume anzugeben. 8. Roch nicht ausgedrofdene Borrate, Die in Scheunen, Die-

ten ufm. untergebracht find, find ichagungsmeife nach bem Rornerertrage mit einzurechnen.

9. Die vorhandenen Barrate find in ber ortsüblichen Gewichtseinheit (b. h. bas Gewicht, nach bem am Ort für gewöhnlich gebanbelt wird) nachzumeifen, mober ftreng barauf zu achten ift, bag wich to begeich nung vortonunt, die auf Seiten 2 und 3 der Orts. und Jöhlfrezirtsliften vorher einzutragen ift. Die Bezeichnung in Soblmaßen (Scheffet, Seftoliter u. bgl.)

ift zu vermeiben, weit fie fich ichmer in ein einheitliches Gewicht umrechnen laft. 10. Die Angaben über die in ben Betrieben vorhandenen Bor-

rate find con ben einzelnen Ammelbepflichtigen entmeder mundlich ichriftlich einzufordern und bann in die Ortes und Babibes girfsliften zu fibertrogen. Dierbei find bie Betriebslithaber ober ihre Stellvertreter unt die nach § 2 ber Befanntmachung vom 29. Ottober 1914 anzuwenden-

ben §§ 4 und 5 ber Belanntmachung des Reichstanglers vom 24. August 1914 bingameifen.

21egust 1914 bingutorien.

§ 4. Die aufragende Behörde ist berechtigt, zur Rachprüfung der Angal en die Borratsräume des Befragten unterfuchen und seine Bücher prüfen zu sallen.

§ 5. Wer die auf Grund dieser Berordnung gestellten Fragen nicht in der gesepten Frist beautwortet, oder wert

missentlich wurichtige Angaben mocht, wird mit Geldfrose die zu 3000 Mart oder im Unvermögensialse mit
Gestängnis die zu ische Monaten bestraft.

11. Ein Eindringen in Einstemmens- und Bermögensverhöltnisse ist ausgeschlosen. Die Angaben werden nur für Iwede der

umtlichen Statiftit verwendet.

Bird veröffentlicht Sochheim a. M., den 28. November 1914. Der Bürgermeifter. Urgbacher.

## Der Welttrieg. Die Kriegslage.

Der Samstag-Tagesbericht.

28. 23. (Amilich.) Großes Hauptquartier, 28. Nov. Muf bem weftlichen Ariegsichauplah ift die Lage nicht verändert.

Frangoffiche Borftoge im Urgonnen . Walde wurden abgewiesen. Im Balde nordwestlich Apremont und in den Bogefen wurden den Frangofen trot beftiger Gegenwehr einige Schufjengraben entriffen.

In Offpreugen fanden nur unbedeutende Kämpfe ftatt.

Bei Cowicz griffen unfere Truppen erneut an. Der Rampf iff noch im Gange. Starte Ungriffe ber Ruffen wefflich Noworadomst wurden abgeschlagen. In Subpolen ift im fibrigen alles unverandert.

Oberfte Geeresleitung.

#### Der Sonntags-Tagesbericht.

28. B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 29. Nov. Bom Weftheer ift über den geftrigen Tag nur ju melden, daft Ungriffsverfuche des Gegners in der Gegend füdöftlich Ipern und wefflich Cens

Im Diffen ift die Lage rechts der Weichfel unverändert. Borftofe der Ruffen in der Gegend von Cod3 wurden abgewiesen. Darauf eingeleifete Begenangriffe waren erfolgreich. Mus S u d p o l e n ift nichts Wesentliches zu erwähnen.

Oberfte Beeresleitung.

### Der heutige Tagesbericht.

28. B. (Amilich.) Großes Hauptquartier, 30. Nov. Bon Wefffront nichts zu melden.

In offpreufifder Grenge mifgludte ein Ueberfallsverfuch ffarterer ruffifcher Kräfte auf dentiche Befestigungen öfflich Dartehmen unter ichweren Berluften. Der Reft ber Ungreifer, einige Offiziere und 600 Mann, wurden von uns gefangen genommen.

Sublich der Beichfel führfen die geftern mitgeteilten Gegenangriffe zu nennenswerten Erfolgen. 18 Gefdjühr und mehr als 4500 Gefangene waren unfere

In S ni d p o l e n ift nichts bejonderes vorgefallen. Oberfte Seeresleitung.

M. B. Grokes Sauptquartier, 29. Mov. (Amtlich.) Seine Majeftat ber faifer befindet fich jeht auf dem öft lich en Kriegsichauplah.

Oberfle Beeresleitung.

Berlin. Bu der Melbung des Bollifden Telegraphenbureaus aus bem Großen hauptquartler, daß der Kaifer fich jeht auf dem öftlichen friegsichauplat, befinde, fagt ber "Berilner Cofalangeloer": Benn der finiler fich leht nom Welten nach dem Offen begeben bat, jo mag bajür mehr als ein Brund vorgelegen haben, Iweifelfos ist das, was unser theer im Often geleistet hat, nicht minder bedeutend, als das, was im Westen erreicht wurde. Da konnte der Raifer mobil den Bunich haben, auch einmal den ipferen füllern der Offmart und ihren enhinreichen Jührern von Angeficht zu Ungesicht zu begegnen und ihnen ben Dauf für ihre Großfalen auch perfönlich auszusprechen. Wenn der Kaifer aber den Ensichtuß gerabe in blefen Tagen gefaßt bat, fo geht man vielleicht in ber Unnobme nicht fehl, daß gegenwärtig die militärlichen Operationen bin Often als die wichtigeren betrachtet werden. - Zinch die "Bolt" hebt hervor, daß die Taliache, daß fich der fiaijer vom weftlichen nach dem öfflichen Kriegsichanplah begeben hat, offenflotlich zeige, welch entscheidenbe Bedeutung unfere Geeresleitung dem gewaltigen Ringen beimeffe, das gegenwürtig in Auflifd. Bolen im Gange fet.

Im Baufe ber vergangenen Bache befuchte ber Kaifer die Truppen des 18. Korps. Wie ein Lauffever verbreitete fich die Anvoesenheit des oberften Ariegoheren unter den Truppen, bie ben Raifer, wo er unmer erichten, jubelnd bogrifften. Staffer lieft fich von bem fommanbierenben General Erzelleng von Schend auf einem Rommondeurbeobachtungsfand, von wo die Stellungen ber eigenen und ber frindlichen Linien beutlich ju seben waren, über die Lage genaue Welbung erstatten und verolgte fangere Beit einen im Gange befindlichen Artillerletampf Beim Abichied benuftragte ber Ruffer ben tommunbierenden Ge neral, benjenigen Truppen, die er heute nicht habe sehen konnen, seinen Gruß zu übermitteln, wünschegt, daß dem Korps welter noch recht große Erfolge beschieden sein möchten. (28. 3tg.)

### Eine Lüge.

25. B. (Amtlich.) Die Melbung ber "Daily Mail", bag Dirmuiben von ben Berblinbeten guruderobert fei, embehrt jeber Grundlage. Dirmuiden befindet fich nach wie vor in deutschem

Althener über die Ariegslage.

93.B. London, 27. Rov. (Richtamtlich.) In der gestrigen Sigung des Oberhaufes gab der Kriegsminister, Lord Klichener, eine längere Orflärung über die Kriegslage ab, aus welcher her-vorgeht, daß die englichen Truppen feit Unfung Offober andau-ernd dazu verwendet werden, den beutigen Bormorich nach der Kufte zu verhindern. Die burch die Angerung von Universen verurfachte Versigerung for druften kormarisbewegung gab General Arends gerade nach Zeit zu einer führen Bormarisbemegung und der Einnahme einer ausgedehnten Stellung von La Baffee bis Dirmuben, in welcher er ber Bewegung der Deutschen gegen die Gre Widerftand leiften tonnte. Rit bilje englicher Berfiartungen und nach heitigem Rampfe fei bie numerifch frattere & auf ihr Breftige zu haben beginne.

Wocht zurückgeworfen worben. Richener rübmt die nitlicitichen Cigenichaften der Franzofen und die Lapferteit der Belgier. Er berichtete, wie die Deutschen wiederholf heftige Angriffe unternommen baben, um die Amen der Berbündeten zu durchbrechen. Die Englander batten einmal eli Urmeetorpe (?) gegenübergeftanben, und haiten die Baufgraben 14 Tage lang nicht verlassen, die beam von den Franzolen abgelöst wurden. Die einglischen Berluste seine liemer, aber geringer (\*) gegen die des Feindes. Der Geilt der Truppen ist ausgezeichnet. Den Kussen ist es gefungen, in Tosen die Deutschen aufguhalten und zu ichlogen. (!) Die Berluste des Peutschen aufguhalten und zu ichlogen. (!) Die Berluste des Peutschen en Ibelem gewieber die den gestieben die Lieben gewieber die bei ber den gestieben der lufte ber Deutschen in Boien feien großer als bie früher erlittenen Die Russen treiben auf ihrem ununterbrochenen Bormarich auf Kratau und in den Karpaiben die Desterreicher vor sich her. (Notig des W.B.: Diese von groben Unwahrheiten wimmelnde Erflärung läßt deutsich erkennen, welche Schwierigkeit es den enge lifchen Stoatsmännern allmöhlich macht, die Stimmung aufrecht

### Der Arieg wird bis jum fiegreichen Ende durchgeführt.

28. B. Bien, 28. Roobt. (Richtomilich.) Das "Fremden blatt" tritt ben Auslaffungen ber frangofifchen und rufflichen Blatter über eine angebliche Reiegsmudigfeit Defterreich-Ungarns und ben neuerbings im "Temps" enthaltenen Gerüchten entgegen, bag besonders Ungarn ben Frieden muniche und bag ber jungfte Beluch des Grafen Ilsza im Deutschen Houptquartier mit diesen Friedenswünschen in Berbindung ftebe, indem das Blatt barauf hinweist, daß die gange Bevölkerung und alle Rationalitäten und Stände ber Monarchie mit tatfreudigem Opfermut entichloffen feien, den ihnen aufgezwungenen Rampf mit bem Einfag aller Kräfte durchzuführen. Das "Fremdenblatt" erinnert an die Begeisterung, mit ber die Kriegsanleibe in beiden Staaten ber Monarchie zu einer großen und eindeudsvollen Rundgebung des Batriotismus wurde, an die Kundgebungen zahlreicher Körperichaften und Bertretungen und an bie Begeifterung, mit ber im ungarischen Reichstage Majorität und Oppolition fich in Hulbigungen für Berricher und Armee jowie in Befundungen bes Bertrauens auf den endgultigen Gieg vereinten. Das "Fremdenblatt" erffart: Bewiß wünscht bie gange Monarchie ben Frieden, aber nur barum, weil wir überhaupt immer Frieden munichten und meil mir biefen Strieg führen, um endlich nach langen Jahren unaufhörlicher Bedrabung unferer ruhigen Entwicklung, den dauernben Frieden gu haben. Dan geht nicht fehl, fo beiont das Blatt, in der Annahme, baf diefe Auslaffungen frangösischer und ruffticher Blatter von ber Friedenssehnfucht ber Monarchie und belonders Ungarns feinen anderen 3wed haben, als die Friedensfebnfucht im eigenen Lande burch ben Hinmeis zu belchwichtigen, ber Gegner fei ohnedies bereits murbe und merbe nicht mehr lange im Rampie aushalten. Das ift aber eine ichwere Gelbittaufchung, ühnlich fener, als unfere Geinde por einigen Monaten fich und anderen einreden wollten, wir fonnten feinen Strieg führen, wir waren von vornherein ichen geschlogen, denn wir hatten feine Armee mehr. Wie fich uniere Gegner von den Gefahren bes Gelbfibetruges febr bald überzeugen mußten, fo wird auch der jegigen Friedensphantafie die fcmere Entfaufchung auf dem Fuß folgen. Die Bevollerung der Monarchie ift enifchloffen, den Rampf mit aller Energie bis ju einem flegreichen Ende burchzutampfen, benn fie ift fich bewuft, daß ber Krieg ein notwendiger und gerechter ift, wie nur je ein Strieg fein fonnte.

### Aus England.

### Jum Untergang des englischen Lintenfchiffes "Bulwart".

Am legten Dienstag murbe von Rotterbam aus ficherer Quelle gemeibet, daß ber englische lieberbreadnought "Aubacious" Ende Ottober an ber Rordlufte Irlands auf eine Mine gelaufen und gefunten fei; die englische Abmiralität batte ben großen Berluft aber nun ichon einen Monat geheim, um eine Aufregung im Banbe zu vermeiden. Man wartete gespannt auf eine amtliche Ableugnung der Rochricht burch die englische Regierung. Gie blieb aus; allo filmmte bie Melbung; eines ber füngften und größten englischen Schlochtichtife eriftierte nicht mehr. Bu ber militarifchen Bebeutung bes Creigniffes tam bie moralifche: Die englifche Regierung hatte nicht gewagt, diefen ernften Berluft ber Ration mitzuteilen, weil fie die allgemeine Aufregung fürchtete; Rerven und Charafter bes englischen Boltes wurden also von ihr seibst bedentlich niedrig eingeichatt. Wie wird nun erft die neueste Diobspoft aufgenommen worden fein, die Herr Churchill am Donnerstag im Unferhaus befannt geben mußte? Roch ein großes Schlachtichiff hat die englifche Flotte verloren: am 25. Rovember ift bas Lintenfchiff "Bulwurt" in Cheernes in bie Luft geflogen. Es war gwar fein neues Rampfichiff mehr, ba es icon 1899 erbaut mar; mit einer Befagung von 750 Blann fiellte es eine der mittlern Kampfeinheiten ber englischen Marine bar. Was aber ben Berluft biesmal befonders schwer mucht, ift der Untergang fast der gesamten Besatzung, während von der "Audacions" die ganze Manuschaft gerettet zu sein scheint. Dazu kommt für die Wirkung auf die englischen Kerven noch die unbeimsiche Art dieses Schissuntergangs. In der Morgenftimbe erfolgte jählings eine furchtbare Explosion, und brei Minuten später ist bas Schiff verschwunden, noch che fich die Rauchwolten gang verzogen haben! Die Gebäude von Sheerneg werben burch den gewoltigen Knall in ihren Grundmavern erschifttert; tropdem toil eine innere Explosion des Bulvermagazine die Urfache des Unglude fein. Es mird badurch nur um fo unheimlicher und für bie Rerven des englischen Bolles brudenber, aber wir glauben, bag bie meiften Englander mohl beuische Minen ober Unterfeeboote auch bluter blefer Kataftrophe fuchen werden. Wir tonnen bie nabere linterfuchung, falls noch eine möglich ist, mit Gleichmut abwarfen Weft fieht, daß wieder ein Stud an der gigantifcen Geemacht Engands abgebrodeit ift, bag unfer Geind ein gutes Schiff und, mehr noch, viele hunderte von Golboten verloren bat. Das ift eine gute Rachricht, die unfere Gergen höber ichlagen fafit, gumal fie mit den froben Bolicaften aus bem Diten gufammentrifft. Und wenn bie Stimmung in England jest noch schlechter wird, so foll es uns um

Weiter wird gemelbet, daß die andern in der Rahe liegenden englischen Arienskhilfe sofort nach dem Unglud ihre Torpedonesse ausbreiteten. Das Unglad ereignete fich, mabrent bie Schiffotapelle an Bord ipielte. Der Berluft wird um fo mehr empfunden, als er Die pritifche Fintte augerhalb bes Rampfgebietes ereift bat.

Berlin. Bie bem "Berl, Lotal-Angeiger" aus Ropenhagen gemelbet wird, ift ber Einbrud von bem Untergang bes "Bulwart" überall in England ein furchtbar niederichimetternder. Die Mitz-frimmung gegen die Abmiralität und Churchill wachse. Man betrachte bie offiziellen Mittellungen mit bem größten Migtrauen.

### Bon der deutschen Ariegeflotte.

Mus Tolia wird gemeldet. Rachtreglich wird befannt, daß bie "Emden" ferner noch die japanischen Dampfer "Guwaruara" und "Ritanomaru", mit englischen Goldaten, mit der "Rowafamaru" alfo brei japanifche Dampfer verfenft bat.

Dumpfer "Prand" murbe auf ber Sobe von Rop Antifer von einem beriichen Unterfeeboot in Grund gebobrt. Die Bemannung ift gerettet worben.

B. B. London, 29. Rovember. (Nichtamtlich.) Der Kor-respondent der "Times" in Balbington melbet vom 27. Rovember: Rach Gerichten aus Südamerifa ist der Seehandel, namenlich an ber Welftiffe, burch bie Tatigten ber bentichen Kreuger außer-ordentlich behindert. Die britische Schiffahrt foll nabezu paralufiert fein. Es mare gwedloe, Die Laffache ju verlennen, bag unfere Unfahigleit, Die Gee in biefem Teile ber Erdfigel von ben beutichen Berfolgern ber Sunbeisschiffe gu faubern, eine ungunftige Birtung Ein englischer Dampfer verfentt.

B.B. Baris, 27, Nov. Das "Echo de Poris" meldet aus Le Havre: Der englische Dampfer "Malachte" (2000 Tonnen) wurde auf der Fahrt von Liverpool nach Le Havre, einige Meilen nerdweftlich Be Saure, burch ein beutsches Unterfeebont versentt. Der Kapitan des Unterseedootes gab der Mannschaft der "Molachite" 10 Minuten Zeit, von Bord zu gehen, und wenig später sing der Dampter Jeuer. Das Unterseedoot verschwand. Die Mannschaft der "Molachite" tonnte sich nach Le Haure retten.

### Alus den Kolonien.

Deutsche Gefangene in Japan. In Tolto trajen am Montag laut "Berliner Lotalangeiger" 350 Gefangene aus Tfing-Noning fall "Bertiner Lotteningeiger 300 Setungene aus 21mg-ten ein. Zwei japanische Damen boten ihnen Chrosanthemum mit einer beutschen Begrüßung un. Die Gesangenen nahmen die Blu-men mit einem freundlichen Lächein entgegen. Sie wurden dann in Straßenbahnwagen nach einem Tempel gesührt, wo sie interniert murten. - Bemertenswert baran ift, daß bie Japanerinnen, die den deutschen Gesangenen ihre Achtung bezeigen wollten, beutsch sprachen. Das bestätigt die Beruchte, daß die sannische Intelligenz, besonders die Japaner, welche deutsche Blidung genoffen haben, mir dem Kriege, der ein Kabinettelrieg Olumas ift, nicht einversichten seien. Diese Wahrnehmung ändert natürlich nichts daran, daß auch sie als Bestandteil des japanischen Bolles die Berantwortung mit zu tragen haben, und die Froitierung, die man in Deutschland mit Rocht über ben heimtudischen Heverfall burch ble Japaner empfindet, wird baburch in feiner Beile geminbert. Much bas freundliche Lächeln und die Chrofanthemen ber Inpunerinnen vermogen nicht, biefe berechtigte Entruftung gu beeinfluffen. Unfern Reiegogefangenen fann man es freilich nicht verbenten, menn sie eine Freundlichkeit freundlich entgegenneh-men. Unsere Gegner zeigen töglich, daß sie auch den Gesangenen gegenüber die Ritterlichteit und Menschlichteit, weiche die Rrieg-jübrung frisber auszeichnete, vergessen haben, beshalb haben unere Solbaten ficherlich feinen Unlog, burch buriches Auftreten Brutalitoten gegen fie berauszuforbern.

### Bom Kriegsschauplak gegen Rukland.

#### Defterreichische Berichte.

28. B. Wien, 28. Roobr. (Richtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 28. Novbr. mittags. Die Lage ift unverandert. In Ruffifd-Polen verlief der geftrige Tag im allgemeinen ruhig. Einzeine schwächliche Angriffe ber Ruffen wurden abgewiesen. Die Kämpfe in den Karpathen dauern jort.

(Michtamilich.) Mustlich wird 28. B. Blen, 29. Novbr. perlautbart: 29. Roube., mittags. Der geftrige Tag verfief an unferer Front in Ruffifch Bolen und Beftgaligien febr ruhig. In ben Karpathen wurden die auf homonna vorgedrungenen Krafte geichlagen und gurudgebrangt. Unfere Truppen machten 1500 Ge-

Der ftelinertreiende Chef den Generalfiabs. p. höfer, Generalmajor.

Der Sturm auf Brzemost. Das "Frembenblatt" ichreibt: An zuständiger Stelle ist vom Armeekommando die Mit-teilung eingetroffen, daß die zweite Belagerung von Brzemyst für den Feind disher keine Fortschrifte gebracht hat, und daß die Forts der Geftung trof des wütenden Anfturms der Ruffen feinen nemnenswerten Schaben gelitten haben. In einer Melbung eines Stabsoffigiers vor Brzempst murbe an bas Armeeabertommando berichtet, Die Lage ber Berteibiger fei eine folche, bag man wegen bes weiteren Schidsalo ber Festung nicht beunruhigt gu fein

### Was der tuffifche Generalflab erlift.

28.B. Betersburg, 29, Rov. (Richtamtlich.) Meibung der Beiersburger Telegraphen Agentur: Die verschiedenen Gerüchte, bie über ben Umfang bes ruffichen Sieges gmifchen Beichfel und Barthe umlaufen, erflatt ber ruffiche Generalftab bamit, bag Diefe Gerüchte gum Teil von Brivatforrespondengen genahrt find, die einigen Zeitungen von bem Artegoschauplag zugingen. Der Große Generalitab warnt vor den Gerückten, die durch die Tatsachen nicht begründet sind und mit Borbehalt ausgenommen werden nichte begründet sind und mit Borbehalt ausgenommen werden nüssen. Wie zu Ansaug des Arteges weist der Generalstad auf die Notwendigkeit die, alle Nachrichten, die nicht aus amilicher Duelle stammen, mit Borbehalt auszunehmen. Zweisellos ist der deutsche Plan, die russische Franz auf dem Inten Beichselner zu umspannen und einen Teil der russischen Armee einzufreisen, vollständig gescheitert. Es geht aus den Mitteilungen des Generalitädes und des Generalisides des Generalisides und des Generalisides des Generalisides und des Generalisides und des Generalisides und des Generalisides und des Generalisides des liandig gelcheitert. Es geht aus den Mittellungen des Generalistabs und des Generalissimus bervor, daß die Deutschen gezwungen sind, sich von Azgow und Tuszin sider Brzezin auf Strytow zurückzustehen. Bet dem Rückzuge ersitten die Deutschen ungeheuere Bertuste, indessen sind die Kümpfe noch nicht vollender. Die Schlocht entwickelt sich an der ganzen Kront sehr günstig sür und, aber der Feind seizt hartnödig seinen Widerstand fort. Es ist unwöhnlich den Konntil als beerdet zu verendren. Es ist nötig, des möglich, den Knmpf als beenbet zu betrachten. Es ift notig, Das enbaliltige Ergebnis abzumarten, mit ber feiten Zuverficht, baf bie ruffischen Trippen von dem Bewuftlein der Notwendigfeit durch-brungen find, ibre belbenhuften Anftrengungen gu Ende zu führen. um ben Wiberftand bes Feindes endgüllig gu brechen. (Anmertung bes Wolffichen Telegraphenbureaus: Der löbliche

Berfuch bes tufflichen Generalfiabs, die Wahrheit zu fagen, hält, mie ber zweite Teil ber amtlichen Austoffung beweift, nicht eben lange vor. Aber es ist immerbin bezeichnend, daß man es fogar in Rugland für notwendig halt, von der englischen Lügenberichter-fiattung abzurucken und die unausbleibliche Enttaufchung nicht allgu groß werben gu laffen.)

Der Dant des Raffers. Der Raifer fandte an den Generaloberften v. hindenburg folgendes Telegramm: "Für ben icon geftern und beute erreichten vielversprechenben Erfolg ber von Ihnen geleiteten Operationen fende ich Ihnen in hober Freude meinen faiferlichen Dant. Much Ihres Generalfiabschefs und Ihrer anberen Selfer im Stabe gebente ich in höchfter Amertenne Ihren braven, nie verfagenden Truppen entbieten Gie ebenfalls meine Gruße und Dant für die unübertrefflichen Leistungen im Marich und Geseiht. Meine besten Bunsche begleiten Sie für die tommenden Tage. Wilhelm I. R." — Auf die Beldung v. Hindenburgs von dem Siege der 9. Armee in den Kämpfen in Rujamien (Schlacht bei Hutno) fanbte ber Raifer bem Führer bet 9, Armee, Erzelleng v. Madenfen, folgendes Telegramm: "Ale ich Sie an die Spige ber tapferen 9. Armee berief, mar ich über zeugt, bag Gie bas barin jum Anobrud gebrachte Berirauen voll rechtfertigen wurden. Ihre vortrefflichen Erfolge biefer Tage haben mir hierfür ben Beweis erbracht, und begludwunfche ich Gie und Ihre brauen Truppen gu biefen Rubmestagen. Bire unerichütterliche Tapjerteit bem weit überlegenen Gelnbe gegenüber ift ben hochften Lobes wert; fprechen Gie das ben iapferen Truppen mit meinem taiferlichen Gruf und ben beften Bunfchen für bie Bufunft aus. Wilhelm I. R.

### Dom Kriegsschauplatz gegen Serbien.

Serbiens Berzweiflungskampf.

B. B. Dien, 29. Rovember. (Richtamilich.) Bom füblichet Artiegofchauplat, wird umtlich gemeibet: 29. Rovember: Det Gegner leiftet in ber jegigen Gefechtsfront verzweifelten Biber ftanb und verfucht, burch beitige Gegenangriffe, bie bis zu Bajonet! tampfen gebeihen, unfere Borrudung aufzuhalten. Die am oft lichen Rolubar-Ufer ftebenben eigenen Truppen haben ftellenweife

rilette tinb 1 reicht.

Den. perhal fangia Trop bier b pepem Mujmo en g fonnte. ägnpti Bis 31 Zelbeit Die 110 merbe, Begeif

melbet 375 Mr rale" t hierpor murbe trenfdir

ble ER

Boftfis Bar ift

per for

Gingege Bolton Empfai Beld b Bolt b fandt, abacfüh 100 000 triegete den Br ichen B Das be lebiglich diesem duried Strmeet getlebte tage be

Spiel in gelb be Bapiere und tie Eriburi quigen Benuun Gilberg Bapier

iff in 3 311 2irmees

Steben allergni durch t 2(1) fcütter ein schö unb fre

Thre 2 Scheiter geblibri Unerten nen Gr Muchry

beförber meifere 30 un ber

[reabig! dem Ge 150 (5c uniere barum der fety 50

breres.

wieder Roum gewonnen. Die über Baljewo und füdlich vorgerückten Kolonnen haben im allgemeinen die höhe des Line Flulles und die Linie Supobor sawie das Straffendresed oftlich Uziet er-Geftern murben insgesamt zwei Regimentstommanbanten, 19 Offigiere und 1245 Mann gefangen genommen.

### Der Krieg im Orient.

Bien. Die "Südsamische Korrespondenz" meidet aus Konstantinopel: In einer Unterredung erflärte Enver Paschaa, das die in Kankalus und in Aegypten oparierenden türklischen Armeen ihre Ausgaben dieser mit den größten Ersolgen durchführten. Im Kankalus seien insolge der überaus schwierigen Terrainverhältnise und der harten Teineriärine naturgemäß mit einer langsameren Entwiksung des türklichen Kormariches zu rechnen Trois der unglissienen ausgemen über auch Trop der ungünftigen außeren Berhaltnisse bewiesen aber auch bier die nifensto vorgehenden turkiehen Truppen durch eine Reihe bedeunfamer Erfolge ihre lieberlegenheit. Brillant habe sich ber Aufmorsch der fürfichen Streitkräfte in Aegypten entwicklt, beisen Wieden fen Wiedereroberung nur eine Grage von fürzerer Zeit sein fonne. Die rürtischen Truppen batten bei dem Bormarsche auf ägsptischem Boden außerordentliche Marichleiftungen vollbracht. s gur Stunde verlaufe die ägnptifche Expedition bis in ihre Eingelheiten programmgemöß Der Kriegominister drückte schliehlich die Ueberzeugung aus, daß der Feldzug siegreich zu Ende geben werde, für den in der ganzen mohammedanischen Welt weihevolle

### Kleine Mittellungen.

2B. B. Berlin, 29. Rovember. Der "Bert. Cofalang," melbet aus Bruffel: Die Artegetontribution ber Belgier ift auf 375 Millionen France feftgefest worben. Die Bant "Societe Generale" wird für 420 Millionen Roten emittieren und 375 Millionen hiervon ber beutichen Bermaltung übergeben. — In Antwerpen wurde eine Filigie der Reichsbant eröffnet.

Die Jeidlriegstaffe.

Im "Berliner Lageblati" ergablt Feldgablmeifter Di. Son-

Die erhält die Feidtriegstoffe ihre Bestände? Da hat nun die Williarverwaltung ein recht sinnreiches Abkommen mit dem Bossistus geschaffen, ein System, das so einsach und wundervoll ffar ift, daß man faft meinen tonnte, es mare ju einfach, um von der foult doch im frieden nicht gerade immer einfach arbeitenben

Staatsverweitung angenommen werden zu können.
Alles in der Heimat durch Postanweisungen für die Teuppen eingezahlte Geld bleibt im Ausgabeort, nur die ins Feld gesandten Bostanweisungen bekemmt der gablmeister und gablt darauf dem Empfänger den Betrag aus seiner Truppentalle. Am Monaisdlug legt er ber Gelbtriegolaffe bie Cantiungen vor und erhält bas Geld bort geräd. Da nun aber erjahrungsgemäß viel mehr Geld vom Kriegolchaupfali nach der Heintragsgemäß viel mehr Geld vom Kriegolchaupfali nach der Heintragsgemäß viel mehr die Polit die Kriegolchaupfali nach der Heintragsfalle in mier wieder auf. Denn alles nach der Heintragsfalle gestallt aufgegebene Geld vield nicht an den Ort der Adreife gestallt fander fonden kriedlich obende durch die Bolt an die Feldtriegsfalle landt, fondern taglich abends burch bie Pott an die Feldfriegsfaffe abgeführt. Es sind Tage vorgetommen, an denen ungesähr 106 000 Mart dei einem Armeeterps aufgetiefert und an die Feldtiegetasse abgesührt wurden. Die Postamweisungen gedem mit den Briefen nach der Heimat und die endgültige Abrechnung zwischen Posts und Militärsisches findet au poterer Zeit in Bertin statt. Das bei der Modifinachung empjangene Geld macht also im Felde lediglich einen Kreistauf. Bom Zahlmeister zum Empfänger, von diesen zur Host und von der Ariessfasse und zum Zahlmeister Aufmen für diesen Kreistauf bildet dei unserem Aufmeeterps ein halbdurchgerissener, mit Bopiersireisen zusammen Bellebter Füntmartschen, der stänzige bereits zum sechlebten Aufmanntschen, der stänzige bereits zum sechlebten Male passerte und jedesmal dei feinem fage bereits zum sechsten Male paffierte und jedesmal bei feinem Anitonchen von dem alten Kriegszahlmeifter mit lautem Jubel als

alter Bekannter begrüßt wurde.
Eine andere Art der Ergänzung erfährt die Kriegofasse durch die beschiognahmten Stautsgelder in Feindesland, die zum Beispiel in Besgien einige Maie 100 000 Franken und mehr betrugen.
Renerdings is der Mustern erteilt worden, alles besgische Silber-Reportings ift ber Auftrag erteitt worden, alles beigifche Silbersein der Heinfer Auftrag erteilt worden, alles beigische Silbergeb der Heimat zuzuführen, so daß demnächst nur noch deutsches Papiergeld in den deleisten Gebieten in Umsauf ist. Die Keinen und Keinston deutschen Kassenscheine von 2 und 1 Mart sind wider Erwarten mit gutem Hunnor von Ossisieren und Mannschaften ausgenommen worden. "Pierdebahndillets" werden sie kurzweg genannt, ober der gute Zwed des noch Hause gehenden Gold- und Silbergeldes hat selbst die Mannschaften schnell mit dem vielen Bapier versähnt.

tul-

Be.

orts

nes

dyfel find,

mer-(jtab der

eral.

die.

und)

prent,

bält.

hter-

eral.

ben

post

ende

umb

enne

sben-

ngen

für

n in

.2H#

iber:

poll

обен

umb

itter-

bes

mit

funft

Det

iber

nette

welfe

### Ein Tagesbefehl des Generalfeldmaricall von hindenburg.

28. 2 horn, 28. Novbr. (Nichtamflich.) Rach ber Preffe

In lagelangen, schweren Kämpfen haben die mir unterstellten Afringen die Offensive des an Jahl überlegenen Gegners zum Stehen gebracht. Seine Majestat der Kaiser und König, unser allergnädigiter Kriegsberr, hat diefen von mir mitgeteilten Erfolg durch nachsiehenden Telegramm ju beantworten geruht:

Un ben Generaloberften von Sindenburg.

Ihrer energievollen, umfichtigen Juhrung und ber unerichütterlichen, beharrlichen Tapferkeit Ihrer Truppen ist wiederum ein ichoner Erfolg beichleben gewefen. In langem, aber von Mut und freuer Pflichterfüllung vorwarts getrogenem Ringen baben Ihre Urmeen die Plane des an Jahl überlegenen Gegners jum Scheitern gebracht. Für diefen Schutz der Ofigrenze des Reiches gebuitt Ihnen ber volle Dant des Baterlandes. Meiner hochken Anertennung und meinem faiferlichen Dant, die Sie erneut mit melnen Grüßen Ihren Truppen aussprechen wollen, will ich dadurch Murbend geben, daß ich Sie gum

Generaljelbmaridail

beforbere. Gott ichenke Ihnen und Ihren fleggewohnten Truppen meitere Erjolge.

milhelm I. R.

3ch bin feels darauf, diefen bochften militärifchen Dienfigrad un der Spilje folder Truppen erreicht zu haben. Ihre Kampfesfreudigfeit und Musdauer haben in bewunderungswürdiger Weife dem Gegner große Berlufte beigebracht. Ueber 60 000 Gefangene, 150 Beichute und gegen 200 Maichinengewehre find wiederum in unjere hande gefallen, aber vernichtet ift ber Jeind noch nicht, darum meiter vorwärfs mit Gott für König und Baterland! bis ber lehte Ruffe befiegt am Boben liegt. hurra!

haupiquartier Dit, 27. Roubr. 1914.

Der Oberbefehlsbaber ges, von Sinbenburg, Generalfeldmarichall.

Mit einsochen und boch von tiesem, berechtigtem Stotz ge-tragenen Worten bantt der jungste Gelbmariciall des preußlichen Heeres seinen Truppen, die ihm die höchste Kangstuse der militäri-

ichen Laufbahn erfochten haben. Er teilie ihnen babel ein Telegramm ben Raifers mit, bas den hoben Berbienften bes Feldmarichalis und der ausdauernden Tapferteu seiner Soldeten gerecht wied. Aus 60 000 Mann, 150 Geschüpe und gegen 200 Maschineugewehre bezissert Feldmarschalt v. dindendurg die Trophäen der
neuen Kännpse, die seit der Beendigung des strategischen Rüczuges
begonnen haben. Sie sind sest in einen neuen Abienitz eingetreten. Wie der auslichen Mittellung des Großen Generalsiades zu entnehmen ift, haben unsere Truppen bei Lowitsch "erneut" den Angriff aufgenommen. Man darf diefen Ausdruck wohl babin er-läufern, daß in den letzten Gesechten untere Oftarmes in dem Raum zwischen Weichtel und Lodz sich dem Bormarich der russischen Berfartungen gegenüber in der Berteidigung dielt, ihn ab-wies und nun zum Gegenüber in der Berteidigung dielt, ihn ab-mies und nun zum Gegenüber inderzeit. Diese Kampte sind noch im Gange, und bei den gewaltigen, dier versammelten russischen Streiteraften und der Art des Kampfeldes werden sie an die deutsichen Seere schwere Ansorderungen kellen. Daß sie trog alledem siegreich enden werden, glauben wir nach den bisherigen Leistungen der Ostarmee annehmen zu durfen. Eine bedeutende Schwierigteit liegt ja auch darin, daß dei solchen Truppenstärten auf verhältnissische maßig engem Raum es eine Zeitlang bauern mird, bis ein Drud mößig eigem Raum es eine Zeitlang dauern mird, die ein Druct auf die porderfte Linie sich nach ructwärts weiterpflanzt und sühle dar macht. Es ist eine überliesete Eigentümlichteit des ruflichen heeres, die man von den Feldzügen Peters des Großen is zur Gegenwart versolgen fann, Stellungen mit tieser strategischer und tattischer Staffelung einzunehmen, aus denen heraus Bewegungen zu unternehmen sast unmöglich ist, die dafür aber eine große passive Widerstandssächigteit besigen. Um indirett dem deutschen Bordringen dei Lowitsch entgegen zu arbeiten, haben die Russen fürke Stöße auf unsere dei Romo-Radomst stebenden Heerestelle gestihrt. Der gegen 20 000 Einwohner zählende Ort liegt einen 30 Kilometer nordöstlich von Czenstodau un der Buhn Wien—Var-Rilometer nordöstlich von Czenstochau an der Bahn Wien-War ichau, die bier auf bas rechte Wartheufer übertritt, bas mit Sumpf niederungen erfüllt ift. Der ruffide Angeiff richtete fich also geger die von Czenstochan aus operierenden deutschen Truppen, um ihr etwalges Eingreisen in die Gesechte dei Lowitsch zu verhindern und gegebenensalls von dort Berstürkungen abzuziehen. Dieser Berfuch ift indeffen mifigliidt. Auf ben übrigen Tellen des oft lichen Kriegsschauplatzes sind keine wichtigeren Ereignisse zu ver-zeichnen. Auch im Westen kam es nur in den Argonnen, bei Apremont und in den Bogesen zu Gesechten, die zu unsern Gunften ausliefen.

Generalleutnant v. Bubenborij. Sindenburgs Generalftabschef, Generalmajor v. Ludendorff, ift jum Generalleutnant ernannt worben.

28.3. 28 i en, 29. Nov. (Richtamtlich.) Die Blatter be-25.25. 25 i e.n., 29. Nov. (Richtantlich.) Die Blätter begrüßen die Ernsennung Hindenburgs zum Generaliesbmarschalt mit Freiden. So sagt das "Reue Biener Lagblatt": Wie einst Namen wie Moltte und Bismard wie der Tan filtrenden Erzes durch die Welt gingen, so klingt heute der Name Indendurgs mit jubelndem Wiederhalt in tausend und abertausend Herzen wider und ist sir immer der Geschichte, der Heldenge, übersleiert. In die Ehrungen, die Hundenburg erwiesen wurden, mischt sich der echte Bubel bes gangen muchtigen beutschen Bolfes und jeines ofterreichifd-ungarifden Berbundeten. Die "Neue Freie Breffe gittert das Dichterwort "Glud hat auf die Dauer mur der Luchtige" und fagt: Der bisberige Generalsberft v. Hindenburg ift eine der vollstämiliehsten Gestalten unter den deutschen Heersührern geworden. Das Blatt würdigt fodann die bisherigen Erfolge Sin-

hannover. Gine huldigung für Generalfelb maricall v. hindenburg murde Conntag mittag badurch veranftaltet, daß eine vieltaufendföpfige Menichenmenge nach ber Billa Hindenburgs gog, um der Bemahlin des Beerführers Bludwünsche zu beffen Erhebung in ben bochften militürischen Rang bargubringen. Rach einer Ansprache banfte Fran v. Sindenburg bewegt in turgen, berglichen Werten für bie Chrung. Dit bem Gefang "Deutschland, Deutschland fiber alles" fand bie Rundgebung ihren Abichluß. Un Sindenburg murbe ein Telegramm gefandt.

### Tages-Rundschau.

### Zum Geburtstag des Reichskanzlers.

28. B. Berlin, 29. Movember. (Amtlich.) Geine Majestat 28. Berlin, 29. Rovember. (Amtlich.) Seine Majesiöt ber Kaiser und König hat an den Reichsfanzler zu dessen heutigem Gedurtstag solgendes Telegramm gerichtet: Ich tomme an der Spihe des Deutichen Reiches heute zu Ew. Ezzellenz mit Glüdwinschen besonderer Art! Um das Staatsschiff durch die Stürme der Welt glüdlich in den Ramps zu steuern, dazu gehört Glüd, und dazu bedient sich die Borsehung der Männer, welche sest und unerschützerlich, das Wohl des Baterlandes vor Augen, zu fämpsen wissen, is das große Ziel erreicht ist. Unter diesen nehmen Ew. Ezzellenz den ersten Alach ein. Das weiß das deutsche Kalt, das weiß Ich ben ersten Blat ein. Das weiß das deutsche Bolt, daß weiß Ich. Gott segne Ihre Arbeit. Wilhelm I. R. — Der Reichstanzier hat mit nadiftehendem Telegramm genntwortet: Ew. Mojestät bitte ich, für die große Geburtstagsfreude, die mir durch Ew. Majestät Leiegramm bereitet wurde, aus tiellem Derzen ehr furchtsvoll Dant fagen zu bürfen. Meine Eindrüde in Berlin zeigen mir aufs neue, daß das deutsche Bolt fich mit feinem Raifer eine weiß im Bertrauen auf unfere Rraft, in ber Zuverficht auf ben endlichen Gieg unferer gerechten Cache und in bem feften Entschluß burchzuhalten, bis biefer Gieg ertampft ift. Gott wolle meine Bitte erhoren, daß ich meinem Raiserlichen Geren und meiner Ration gu diefem Glege an meinem Teil fraftig mithelfen barf. Em. Dajeftat treu gehorfamer v. Bethmann Sollweg.

ftonig Ludwig an den Reichstangter.

DR und en, 30. Rovember. König Ludwig von Bagern bat bem Reichstangler Dr. v. Bethmann Sollweg gu feinem Geburtstage folgendes Glüdwunichtelegramm gefandt: "In Diefer erniten Beit gebente ich bes Geburtsfestes Gurer Eggelleng mit besonders herzlicher Begludwüschung. Gott erhalte Ihnen die Kraft, Die schwere Aufgabe Ihres verantwortungsvollen Amtes jum Seile bes Deutschen Boltes zu erfüllen. Beijenfest ift unser Bertrauen auf den Gleg ber beutschen Baffen und auf Deutschlands glückliche Bu-

### Wechsel im Generalgouvernement von Belgien.

B. B. Berlin, 28. Nopbr. (Aichtamilich.) Wie mir aus guverläffiger Duelle erfahren, ift der Generalfeldmarichall Freiherr v. b. Goly von feiner Stellung als Weneralgouverneur von Belgien enthoben und für bie Dauer des mobilen Berhaltniffes ber Berion bes Gultans und beffen Sauptquartier zugeteilt worben. Bu feinem Rachfolger als Generalgouverneur von Belgien ist ber General ber Ravallerie Freiherr v. Biffing ernannt worben.

Der neue Generalgouverneur v. Biffing ift 1844 geboren. Ceit Musbruch bes Krieges mar Freiherr v. Biffing, ber bisber faft lieben Jahre im Auheftand gelebt hatte, fiellvertreiender General des 7. Armeeforps in Münster, desjenigen Korps, das er als attiver Offizier lange Zeit hindurch geführt hatte. Zum Nachfolger v. Biffings alg ftellvertretenber tommanbierenber General in Münfter ift General ber Infanterie v. Gant auserschen, ber zulest die 21. Division in Frantfuri a. IR. befehligte.

B. B. Berlin, 29. Ravember. Die "Boff. Big." fcbreibt: Durch die Berufung bes Feldmarichalls From, von ber Golf jum mill tarifchen Bertrauensmann bes Kaifers im hauptquartier bes Gultans erfahrt bas gegenwärtige Bunbnisverhaltnis swiften bem Deutschen Reiche und ber Turtet eine besondere Unterftreichung. Die hervorragende Rolle, die Freiherr von der Goly vor Jahren in Konstantinopel gespielt bat, lagt ihm als geeigneten Mann er-

Der türlifde Generalabiutant bes Raifere. General Zetti Bajon ift nach Berlin abgereift, um fich im Auftrage des Sultans in das Grafe Hauptquartier zu begeben. Er ift der Berfon des Raifers als Generaladjutant atlachiert. — Betti Bofcha war vor Ausbruch des Krieges Infpetteur der 2. fpriften Armee-Inspettion in Damastus, und schon zur Zeit des Sulians Abdul Samib wiederholt langere Zeit in Deutschland.

Berlin. Die bevorftebenbe Untunft bes Freiherrn von ber Boltz in Konstantinopel gibt laut "Berliner Tageblati" einem bortigen Blatte Beranlassung zu schreiben, daß dieser Besuch die Sympathien sitr den Pascha neu belebt. Das Blatt bringt das Bildnis des Freiherrn von er Bost und das Hafti bring das Briefes, den er vor einiger Zeit geschrieben hat, und in dem es heißt: Trot allem hängt mein Herz noch immer an Konftantinopel. Ich bente an die Türkel zurück, wie an eine liebe Heimat. Golg-Palcha, so versichert das Blatt, wird hier die alte Liebe und Hochachtung wiederfinden, die einem fo ausgezeichneten Menichen und Golbaten

#### Krieg und Sozialverficherung.

Der gegenwärtige Krieg, der auf so viele Verhältnisse des burgerlichen Lebens seinem Einstuß gestend mocht, hat manchem auch schan die Frage vorgesegt, ob und inwieweit unsere soziale Versicherungsgesengebung irgendwelche Abanderungen erfahren habe. Einschneidende Renderungen haben diese Geseste zwar im großen und ganzen nicht erlitten, immerhin werben die Beteiligten gut fun, wenn sie sich darüber flar werden, wie sie sich in den durch den Krieg veränderten häuslichen und Erwerbeverhaltnissen zu verholten daben, und zwar einerseits der im Feshe stehende Bersicherte, andererseits seine zurückgebliebenen Angehörigen. Coformen die Invaliden, die Kranten, die Unsalt und die Angestelltenversicherung in Betracht. Zunächst die Invaldenversicherung. Bor allem sollen die Angehörigen nicht unterlassen, die Luitungslarte der Ausgabestelle gegen eine Aufrechnungsbeicheinigung abzugeben und letztere sorglättig auszubewahren, die auf Grund berfelben nach bem Rriege eine neue Quittungstarte ausgestellt wird. Beitragsmorten sind für die Einberusenen während der Kriegszeit nicht zu verwenden, die beitragsfrete Zeit wird trozdenn dei späterer Kentensestlegung angerechnet. Daß die nicht ins Feld Gezogenen während des Krieges weiter kleben nüssen, it seldswerständlich. Bas die Krantenversicherung anlangt, so sind die bisberigen Bestimmungen während des Krieges dahin genadert, daß die Beiträge auf 4's Frozent vom Grundlahn sestget und die Vorschritten der Keicheversicherungsordnung über hausgewerbliche Krantenversicherung außer Krait gelegt sind. Die Leistungen seitens der Kasse sind is ziemlich dieselben gediteden. Streitig war bisher, od Berwandete Anspruch auf Krantengelb haben, da sie zu auf ein und ihnen tein Arbeitsverausgestellt wirb. Beitragemarten find für bie Einberusenen mub. haben, da sie ja nicht erwerdstätig seien und ihnen fein Arbeitsverdenst entgehe, nach § 184 der Reichsversicherungsordnung auch
das Krantengeld zu versagen sei, wenn der Bersicherte im Krantenhaus verpstegt werde, was auf Berwindete in Militärlazareiten
edenfalls zutrafe. Indessen ind diese Gründe nicht stichbaftig. den nicht die Erwerdstätigteit entscheidet, ob man Krunkengeld besommt, sendern sediglich die Talsake vorliegender Arbeitsunsähigkeit. Die Berpflegung der Berwundeten durch die Miliärverwaltung ist aber nicht gleichzustellen der Verpflegung desselben in dem Krankenhause einer Krankenfosse. Rur diese wurde den Analtenhause einer Krankenfosse. Die Beitigen Die Krichen berjicherungsordnung hat den Ariegsfall überhaupt nicht vorge-sehen. Demnach dat auch der verwundete Sobat Anspruch auf Krantengeld. Diese Ansicht hat auch bereits das Karlsruber Ber-scherungsomt in einem Streitfalle ausgelprochen.

Der Einberufene, welcher Raffenmitglied bleiben mill, fann sich, freiwillig weiterversichern. Er ober feine Angehörigen milfen bies ber Krantentosse binnen 3 Wochen nach Ausscheiben aus bem Arbeitsverhaltnisse anzeigen, ober in gleicher Frist die Beiträge voll, b. h. nuch bassenige Drittel, das sonst der Arbeitzeber zu gabten bat, entrichten. Ift die Kassenmitgliedichaft des Einstellungs bei bei Staffenmitgliedichaft des Ginberufenen wegen unterlaffener Beitragszahlung erloichen, to hat der Einberufene tropdem bas Recht, binnen 6 Wochen nach Rudfehr in die Heimat die Mitgliedichaft wieder zu erwerben. Die Reme aus einer Unfalloeisicherung geht für einen Kriegstellneh-mer im Ausland felbst dann nicht verloten, wenn er der Berufsnenossenschaft seinen Aufentbalt mitzutellen unterlassen hat. Die nicht abgebobenen Renton können nachträglich abgehoben werden. Doch empflehlt es sich, um bei der Rücklehr aus dem Felde seine Welterungen zu haben, wenn der Einberusene oder seine Aligehörigen der Genossenschaft beizeiten Mitteilung von dem Aufenthalt des Berlicherten im Auslande machen. Der im Felde stehende Rentenempsanger farm auch im Intereste seiner zurückgebliebenen Angehörigen die Rente an diese auszahlen lassen. Er hat alsdann nur eine Vollmacht für die Frau, Mutter, Bater, Schwester, erwochsene Kinder usw. auszahsellen, was das Kriegsministerium von Amtswegen gern vermittelt. Hinsichtsich der Angestelltenversicherung baden die eingezogenen Berscherten Beiträge während des Krieges nicht zu entrücken, gleichwohl wird ihnen die Kriegezeit als Beitragemonnte augerechnet. Bezieht aber der Eindezistet werden. Bei Gehalt weiter, dann müssen die Aersicherungsbeiträge geleistet werden. Bei Gehaltslärzungen ermäßigen sich natürlich die Beiträge entsprechend. Der dinterlassenen Baitwe oder Kindern steht ein Anrecht auf Rückerstattung der Hällte der eingezahlten Beiträge au. genoffenschaft feinen Aufenthalt mitzuteilen unterlaffen hat.

gabiten Beitrage gu.

### Kleine Mittellungen.

Berlin. Der Reichstangter ift Cametag margen bier elingetroffen.

Der Reichstag wird mahricheinlich nur einen Lag gufammen fein. Es ift ihm befanntilch nur eine Borlage gugegangen, nanlich ber Bejegentwurf, ber ber Regierung einen Fünfmilliarben-Rredit einraumt. Unter anderem foll aber auch die Bermenbung ber

200 Millionen Mart für die Kriegsfürforge besprochen merden.

### Raffanische Rachrichten.

Biebridy.

Rach Brüffel beruten ist der evangelische Militär-oberpserrer des 18 Armeetorps, Konsistorialrat Rosenselb, ols Feldmilitäroberpsarrer der belgischen Garnisonen.

28. B. (Nichtamilich.) Wie wir hören, foll bei portopflichtigen Weldpoftbriefen forian über bie Ueberichreitung ber pargefchriebenen Gemichtsgrenge bis gu 10 Brogent des Sochftgewichte bin meggefeben merben, fo bag tunftig, folange bos Reiftgewicht 250 Gramm beträgt, ein lebergewicht von 25 Gramm und bei der Zulaffung von 500 Gramm für Feldpoftbriefe ein Hebergewicht von 50 Gramm gestaltet ift. Briefe im Gewicht von 50 Gramm bis 275 Gramm foften mabrend der Beit, mo auch 500 Gramm Briefe jugelaffen find, 10 Bfg.

we. Biesbaden. Ginem Schlaganfall erlegen ift ber Schledsmann Seifenhandler Guftav Ertel, als er Freitog in Frantfurt von feinem Sohne Abichieb nehmen wollte, ber als Dolmeischer nach Beigien geben joll. — 3 wei Gelb it morbe ereigneten fich bier in den leiten Tagen. Ein Madchen erichoft fich nach einer Auseinanderfegung mit ihrem Geliebten, ein junger Mann pon 18 Jahren aus Gram barüber, bag fein Bruber auf bem Schlachtfelbe gefallen ift. — Bier Schwurgerichts-tagungen find für das nächste Jahr vorgeleben. Für die erfte, am 11. Januar beginnende, liegt erft ein fall vor, der des frühe-ren Händlers Franz die ism ann aus holdein, der vom Schmitgericht gwar ichon wegen Gattenmordes verurteilt ift. Das Reichsgericht hat aber bas Urteil wegen Zweifeln an der Zurechnungsfabigfeit aufgehoben, weshalb nochmals gegen ibn verhandelt wer-ben muß. - Bor einem Schwindter wird gewarnt, ber fautionsfehige Damen "zur Führung eines Haushalts" fucht,

Wiesbaden. Reiche Bermuchtniffe find nach umerifanischen Zeitungen aus ber Sinterlassenschaft bes turglich verftorbenen Deutschwertfaners hugo Relffinger, eines geborenen Micababeners, gemeinnigigen Zweden zugestoffen. R. bat, wie bas "18. I." mitteilt, 10 000 Dollar bem Deutschen Ruseim in Munchen, 60 000 Dollar ber Raifer-Bilbelm Gefellichaft in Berfin, je 50 000 Dollar ber Rational-Galerie in Berlin und ber Binatothet in Munden fur ben Untauf moderner Gemalde gu gemiefen. Ferner hot er angeblich eine Summe ausgeseht gur Spfindung und Unterhaltung einer Rinberpflegean ftalt in Blesbaben; 40 000 Dollar, beren Binfen fur ben Unterhalt eines in einem beutichen Sanatorium lebenben Sohnes bes Toftators ausgesetzt feien, fielen nach beffen Tobe ebenfalls ber Kai-er-Bilhetm. Gefellichaft in Berlin zu. Die National Galerie erhalte dann noch bas von Anderson gemalte Portrat des Erblaffers.

fc. Die Biesbabener Schlachthofverwaltung weift barauf bin, daß nach § 40 ber Ausführungsbestimmungen des Fleischbeschaugeseiges bas Fleisch von unreifen und nicht genigend entwickelten Kälbern als minberwertig gu erflaren ift und in Bufunft bei ber Beurteilung folder Ralber mit größerer Strenge als bisber verfahren merden mird.

- Seinen 80. Geburtstag beging gestern der Polizeiwachtmeifter a. D. Reungerling, ein Beteran von 1866 und 1870/71, ber 30 Jahre bier im Polizeiblenft frand.

Rudesheim. Da bas alte Gaswert an ben Fistus vertauft wurde, beichloffen die Stadtverordneten die Errichtung eines neuen Bertes, bas im Gerbft 1915 betriebsfähig fein foll.

hochft. Geftern ift ber Buterbabnbaf dem Betriebe übergeben morden. Bisher find von ben für ben Bafinbofum-ban gur Berfügung ftebenden 7 Millionen 3 verbraucht. Bemertenswert ift ber neue Botomotivichuppen. Während fonft ber Rauch ber Botomotiven burch einen Schornfteln bes Duckes ausftromt, wird er bier erft in einem unterirbifchen Ranal gefammeit und in einen 38 Meter hoben Betonichornftein geleitet.

Grantfurt. Der Mbrig ber alten Brude bietet ein gefchaftiges Bilb. Rur brei Bogen erinnern noch an die alte Form, eboch follen auch fie im nachften Monat noch weichen. Die anbern Pfeller fteben nur noch bis jum Bafferfpiegel. Auf ber Sachien-baufer Seite find Stein- und Erdmaffen ichon 4 Meter boch auf-geschüttet, die ben Grund zur neuen Uferstraße bilden sollen. Funde find bisher noch nicht gemacht worden.

Konigffein. Die Bringeffinnen Sophie und Elifabeth non Buremburg reiften gestern noch mehrmonatigem Beluch bei ber Frau Groftherzogin-Mutter auf bem hiefigen Schloffe nach Lugemburg gurud.

we. Bab Ems. Ein fetter Kanturs In dem Konfurs über das Bermügen des Hoteliers Friedr. Marein in Bad Ems iteben Forderungen in Höbe von 7518is Wart, darunter 252 Blart vorberechtigten, nur 527 Mart verfügbarer Aftiven gegenüber.

### Dermifchtes.

25.B. Berlin, 27. Nov. (Richtamilich.) Wie die Kriegszeitung des "Berliner Lotalanzeigers" meldet, teilte der Minister des In-nern in einem Erlaß den Behörden mit, daß unter den russischen Truppen die Cholera berrsche, und daß infolgedessen eine Abjonderung aller ruffifden Rriegogejangenen vorzunehmen ift. Bebe Erfraufung und jeder Todesjall an Cholera affatica, ferner der den Bertacht diefer Krantheit erwedt, ist sosort der Ortsbehörde zu melden. Als choleraverdächtige Erfrantungen sind insbesondere Brochdurchfälle aus undefannter lirsache anzusehen. Es ist deingenb erforberlich, baf bie Beborben bei ber Durchführung aller Borfichtemafnahmen von der Bevollerung mirtfam unterftugt

Strafburg. In Jabern ist die 71 Jahre alte Rentnerin Maria Saper zu brei Monaten Gefängnis, 100 Mart Gelbstrafe und Tragung ber Koften verurteilt worden. Die Angeflagte batte am 16. August die einrickenden Frangolen mit dem Auf "Bivent les francaife" begrüßt und eine französische Fahne ausgedängt. Ste gub an, daß sie bamit ihr Haus habe ichügen wollen. Im übrigen habe sie mit ihrer Sompathie für Frankreich nie ein Sehl gemacht. Subem habe fie auch mehrere Bermanbte als Offigiere in ber frangöfischen Armee.

Die Sofdatenbrauf. Der Schmeiger Dichter 3. C. Seer, deffen Romane und Novellen auch in Deutschland ein großes Bublifum gefunden haben, ichildert in der "R. 3. 3." Eindrücke von einer Sahrt durch Seffen und fpricht babei von ber Tapferteit ber beutiden Manner und Frauen. Er fagt unter unberem: "Manche Bruft ziert das Eiserne Kreuz, hier in der Gegend fieht man es auffallend oft. Das Chrenzeichen ist ungemein volkstümlich, die Familten, Die Gemeinden find auf bie Angehörigen ftolg, Die es tragen, und begierig lefen die Dorfter die Felbpoftbriefe, die ergablen, wie es erworben murbe. Schier ichmer muß benen bie Seimfebr fallen, die es nicht befigen, boch gebort felbstwerftanblich gur Erwerbung des Zeichens nicht bloß die perfonliche Topferfeit bes Golbaten, fonbern auch bie Belegenheit gu einer hervorragenben Tat des Mutes und die notigen Beugen, die fie ben oberen Stellen gur Renntnis bringen. Die Möglichfeit besteht alfo, bag einmal auch ein heib ungeschmudt bleibt. Was man jest an Kriegern fieht. bie fich babeim in ihren Dorfern wieder die Rraft für die Schlacht fammeln, find es Leute, die nur leichte Bunden bavongetragen haben. Die Tage aber werben erft fommen, in benen bas Bolf ftortherzig feln muß, um sich an den Anblid der vielen Krüppel zu hnen, die es vorher in der Blüte ihrer Männlichkeit gefannt Da handelt es sich dann um eine Heldenhaftigkeit anderer Mrt als die ber Schlacht, um die große Standhaftigfeit jenes Dabchens, von bem man mir ergablte. Gie befuchte im Lagarett ihren Berlobten. Da fagte er: "Bir muffen uns laffen, Liebfte", und ftredte ihr jum Beweis ben verbundenen Armfnummel bin. "D, desmegen nicht", ermiberte fie. Er wurde frill. Als fie am anderen Lage wiebertam, begann er aufs neue: "Unfere Liebe muß fterben!" Mit der gefunden Sand gog er die Dede von den Beinen. Da war eines von den Bergien meggeichnitten. Die Braut aber füßte ben Mermften, "Run muffen wir uns erft recht innig lieben. 3ch febe, wie notwendig du mich jest haft, ich werde für uns beide arbeiten!" Bare die Tapfere nicht auch eines Kreugleins wert?'

Ein Candflurmmann tam jungft, wie man bem "G. 2." fdreibt, in die Gegend von Pern, wo die Kampfe ununterbrochen tobten. Ein junger, aus Munchen ftammenber Offigier, ber eine Batterie dort kommandiert, machte den Landsturmmann darauf aufmerksam, daß die deutsche Artillerse ein internationales Feuer unterhalte. "Wir Deutschen schießen nämlich", sagte der Offizier, "zurzeit mit französischer Munition aus belgischen Geschützen auf die Engländer und haben uns ichon komma eingegrheitet" famos eingearbeitet.

Robleng. Bur Barnung moge Dienen, bag bas Ariegsgericht einen Engeflagten, ben Mechanifer Darber aus Rümelingen in Luxemburg, zu 3 Monaten Gefängnis verurteilte, weil er unwahre Gerüchte über die Kriegslage verbreitet hatte. Auch hatte er sich abfällig über die deutschen Truppen geäuhert. Er erklärte in der Berhandlung, bag er fich nicht deutschleindlich ausgesprochen, sondern nur wiederergabt habe, was in einer Schweizer Zeitung gestanden habe. Dies half ihm jedoch nichts und schüpte ihn nicht vor ber Bestrafung.

Mannheim. Der Begründer der weltbefannten Firma Beng u: Cie., Rheinische Automobil- und Motorensabrit A.B. in Mannbeim, Ingenieur Rarl Beng, vollendete beute in voller gelftiger und forperlicher Ruftigfeit fein 70. Lebensfahr. Das Aftientapital ber Firma begiffert fich beute auf 22 Millionen Mart. Begonnen hat Beng mit 6-8 Arbeitern.

Das Hundersahr-Indiffaum der Schnellpresse. Es berührt in diesen Zeiten eigentümlich, daß gerade die Londoner "Times", das größte Lügenblatt der Welt, die Ersindung der Deutschen Rönig und Bauer, die Schnellpresse, als erste erward und in der Rocht jum 29. November 1814 gum erstenmal zum Drud benugte. In Diefem Tage allo tann bie Schnellpreffe ihr hundertjähriges Jubi-

Im feinblichen Schrapnellfeuer! Ein im Lagarett gu Groß-Aubeim am Main besindlicher verwundeter Arieger erhieft ein ihm ins Held gesandtes Vatet gurud — von Geschossen durchbohrt. Die Gendung war dem teindlichen Schrappellseuer, wie eine genante Untersuchung ergab, ausgesetzt gewesen. Hatten doch drei Lingelle ein Paar Antewarmer durchbohrt und Jigarren völlig zer-

Meinert. Auch ein beigefügter Brief mar non einem Weichoft burchichlagen, ein anderes in ein Baicheftud eingebrungen.

Bas die Kriegogejangenen verzehren. Deutschland lößt es fich ungelegen fein, die Kriegsgefangenen angemeffen zu verpfle-In welcher Weise bies geschieht, ergibt fich aus der Musschreibung, welche der Kommondant des Kriegsgelangenenlagers in Cottous hinsichtlich der Beschaftung der Berpflegungsbedürsnisse erläßt: Der voraussichtliche Bedarf für einen Monat beträgt etwa: 300 000 Kilogramm Speisetartotsein, 3600 Kilogramm Keis, 1650 Rilogramm gebrannten Kaffes, 990 Kilogramm Zichorie (Kaffeszusan), 1000 Kilogramm Hafergrüße, 3000 Kilogramm Hirfe, 20 000 Kilogramm Koblrüben, 15 000 Kilogramm Mohrrüben, 1000 Kilogramm weiße Ruben, 5000 Kilogramm Beig-fohl, 14 000 Kilogramm Rindfleisch, 12 000 Kilogramm Schweine Heilch, 880 Rilogramm Schmalg, 560 Kilogramm Margarine ober Bilanzensettt. 800 Kilogramm irlichen Schweinespect. 2800 Kilogramm Ambertolg. 33 000 Liter Magermilch, 14 000 Kilogramm Magerfäse, 9000 Kilogramm Salz, 70 000 Heringe, 10 500 Kilogramm Sammel. 20 Kilogramm ge-Itogenen Pfeffer, 900 Liter Effig.

Raffel. Das Ellerne Rreug murbe biefer Tage an ben 16 fahrigen Bladfinder Rurt Fletow von bier ver-lieben, ben Gobn eines Boftichaffners in Rottbus. Bei Musbruch des Rrieges batte fich ber Junge einem Infanterieregiment des 11. Armeeforps angeschloffen und gabireiche Gefechte und Schlach ten im Welten mitgemacht; ba er hierbei bes öfteren großen Dut und hervorragende Tapjerteit an den Tag gelegt hatte, fo daß feinem Wirfen mehrere Golbaten und felbst zwei Dffiziere ihr Beben verbanten, so wurde bem unerschrodenen Pfablinder das Giferne Rreug zweiter Rlaffe verlichen. Bei Lille und Armentieres wurde Fielow frant und er wurde in die Heimat gefchieft. Der junge Ritter des Eisernen Kreuzes hat aber folden Gefallen am Kriegerleben gefunden, daß er beim Generalfommando des 11. Armeeforps darum eingekommen ist, ihn doch der Militärausbildungsanstalt in Jena zu überweisen, damit er dort so ichnell als möglich jum Unteroffigier porgebilbet werben tann. Diefem Gejudje ift nunmehr auch stattgegeben marben.

Was ein 67jahriger ftriegsfreiwilliger noch leiftet. Gin Major und Bataillonskommandeur vom westlichen Ariegsschauptag schreibt dem "B. L.": In meinem Bataillon besindet sich ein 67jähriger Kriegsfreiwilliger, nämlich der Offizierstellvertreter Borgig, ber bis gum Ausbrush des Krieges Oberbeamter am Haupttelegraphenamt in Berlin war. Er ftand 1870 beim 2. Garderegiment und erwarb fich bei St. Bripat bas Eiferne Rreug. Er rudte am 13. September nus und machte mit feinem Botaillon alle Mariche durch Belgien. Die gewaltigen Anstrengungen bes Feldzuges ertrug er mit einer bewunderungswürdigen Claftigitat, hielt fich im Befecht febr tapfer und führte schliehtlich eine Kompagnie meines Bataillons. Zwei seiner Sohne stehen ebenfalls im Telbe. Deutschland kann also nicht nur auf feine fampffrobe Jugend, fondern auch auf feine ruftigen Miten ftolg fein.

Jur Beachtung! "Für die Mannichaften im Felde ift ein Mangel febr empfindlich fublbar, und gwar der an Fett. Bet den gang außerordentlichen Schwierigfeiten, Die den febr meit auseinanberliegenden Etappen die Berpflegung von Mann und Roh verursacht, ift es nur zu natürlich, bag diese einformig und was ihren Gehalt an zuträglichem Gett anbetrifft, mangelhaft wird. und da sehnen sich die Beute unendlich nach einer Aswechselung in ber Roft in Form von geräuchertem Sped und Blodwurft. mare baber unfern maderen Berlandsperteibigern febr ermunicht, wenn fich die Liebestätigfeit mit ber Beichaffung Diefer tofibaren Genugmittel befaffen murbe, und es bedarf vielleicht nur diejes hinmeifes und feiner Befanntmachung, um diefe Buniche zu er-

Stilles Belbenfum. 3m Auftrage unferer Marine ift feinergeit ber Marineoffizier Bans Lobn nach England gegangen. Er mußte, bag er eines Tages entbedt murbe, und bag die Englander ohne Schonung mit ibm verfahren wirben. Er wurde benn auch ale "Spion" verhaltet und in ehrenvoller Gerichtsverhandlung jum Tobe verurteilt. Seine Haltung pur den englischen Richtern mar von fold, ergreifendem Eindruck, bag ein angesehener Londoner Burger aus bem Buichauerraum heraustrat, auf den Angeflagten guidritt und ihm die 3and drudte. Sans Lody wurde verurteilt; am Abend vor feinem Tode bat er feinen in Stuttgart febenden Ungehurigen einen Abichiebobrief geichrieben, ber ein erichüttern des Defument einer wahrhaft helbenmutigen Gefinnung barftellt Der Brief wird im Tageblatt veröffentlicht. Er lautet folgenbermaßen: "Tower of London, 5. November. Meine Lieben! 3ch babe auf meinen Gott vertraut, und er hat entichieben. Durch viele Gefahren dos Lebens hat er mid geführt und immer errettet. Er hat mir die Schönheiten der Welffgewigt, mehr als Millionen unter uns, und ich bart nicht flagen. Meine Uhr ist abgelaufen und ich muß ben Bieg burchs buntle Lal geben, wie viele meiner braven, tapferen Rameraben in diesem furchtbaren Ringen ber Bolter. Da gibt es feine Bahl und feine Barnung, und darum gebe ich meinem Schichal entgegen im selben Geite und Mute unserer Borlahren. Mit Gott für Kaiser und Reich!" Und möge mein Leben als ein bescheibenes Opser auf dem Attach Gescheibenes gemurbigt werben. Ein Gelbentob in ber Schlacht ift gewiß ichoner, jeboch ift mir bies nicht beschieben, und ich fterbe hier im Feindesland ftill und unbefannt. Das Bewuftfein jeboch, im Dienfte menes Baterlandes zu fterben, macht mir ben Tod leicht. Wenn ich auch meine Feinde nicht um Enade fiebte, fo bat ich meinen Gott, gnädig ju fein, und bies ift mir gewährt. Lebt mobl, ihr Lieben, und behaltet mich in eurer Erinnerung als ben hans, ben ihr tennt. Moge ber allmächtige Gott euch fcugen und ben beutihr tennt. Moge ber allmachtige Gott eine ichgen und den deutschen Bassen den Seig verleihen. Das Oberfriegsgericht in London hat mich wegen Kriegsverschimdrung zum Tode verurtellt. Morgen werde ich hier im Tower erschoffen. Es if mir eine sehr große Beruhigung, daß man mich nicht als Spion behandelt. Ich habe gerechte Richter gehabt, ich werde als Offizier und nicht als Spion sterben. Lebt wohl, Gott sonne eich. Hans. — Am 22 Aovender erschie m. Sintsgarter Tagbiatit eine schlichte Traueranzeige. worin mitgeteilt murbe, daß ber Oberleutnant gur Gee b. R. Rorl Hans Lody am 6. November in England ben Sjeldentod für fein Baterfond ftorb.

### Candesverräter.

B. B. Strafburg (Eff.). 30. Ropember. (Richtamilich.) Das Kriegsgericht Neubreisach hatte laut "Straßburger Bost" in der am 24. Rovember in Mülhausen abgehaltenen Sizung wieder über ? Fälle von schwerem Lambesverrat zu besinden gehabt. Berurteilt wurde zunächst der Handensbertreter Alfons Becheln aus Steinbach dei Mülhausen, der nachgewiesenrachen den Franzolen die deutschen Stellungen und Truppenbewegungen verraten hatte, w. 12. Jahren Luckbaus. Ross Miltopaetigete wurden werden zu 12 Jahren Zuchthaus. Zwei Mitangeflagte wurden wegen Mangel an ausreichenden Beweisen freigesprochen. Ebenfalls zu 12 Jahren Buchthaus und 10 Jahren Chrverluft verurteilt murbe ber Reliner Cugen Chele aus Milhaufen, ber überführt ift, 2 Schunleute an die Frangolen verraten und ihre Berhaftung veranlagt zu haben.

### Choleraverdacht.

28. B. Stuttgart. Rach einem bom ftellvertretenben Generaltommando des 13. Urmeetorps genehmigten Bericht bes Subbeutichen Korrespondengburcaus aus Ulm find bort unter ben mehrere taufend Mann betragenden ruffifchen Gefangenen elf choleraverbächtige Krantheitsfälle vorgetommen, benen bis jest vier Ruffen erlegen find. Ein batteriologischer Rachweis für cholera afiatica liegt bisher nicht vor. Es find aber alle Borfichtsmaß-regeln getroffen worden. Sämtliche verbächtige Auffen wurden in einem Seuchenbarackenlager eingeschloffen. Obgleich zunöchft teine Gefahr des liebergreifens der Seuche auf die Stadt Um befteht, haben bie ftabtifchen Rollegien befchloffen, die Bintermeffe, die am 6. Dezember beginnen follte, ausfallen zu laffen.

Balle. Der Bantier Ernft Safengier fandte bem Reichsmarines amt 20 000 Mart als Beitrag jum Bau einer neuen "Emben".

Baldenburg (Coblef.) Muj ber ichlefifchen Gebirgsbahn Glate Ditterebach find von einer Angahl Frauen, die auf offener Bahnftrede in der Rabe von Bilftegiersbort den Soldaten eines Militärzuges Liebesgaben in die Abteile reichten, durch einen den Rilitargug überholenden Berfonengug brei überfahren und gefotet

Erier. Das Eiferne Kreug zweiter und erfter Riaffe erhielt unter Beförberung jum Bizefeldmebel ber Seminarfehrer am israelitischen Lehrerseminar in Berlin Gottfried Senber aus Saar-

Berlin. Bon ben deutschen Lehrern fteben rund 40 000 im Gelbe, von benen mehr als 3000 Dffigiere ober Offigier-Stellvertreter find. Bis Anfang Rovember maren etma 900 Lehrer ge-

Bien. Der Ehrenchormeister des Wiener Mannergejangvereine, Komponift Eduard Aremfer, ift geftorben.

#### Sie rubn in Gott!

Befallen auf bem Gelb ber Ehre, Geftorben dort ben Selbentod -D, niemand euren Tranen mehre; Doch feid getroft: fie ruhn in Gott! Befallen auf bem Gelb ber Ehre, 3hr Blut vergoffen purpurrot, Begraben von bem tapfren Geere; 280? - fragt ihr. Still! Sie ruhn in Gott! Gefallen auf bem Telb ber Ebre, Guch padt bes Schmerzes berbe Rot. Doch, bag euch nicht ber Gram verzehre, Dentt ftets baran: fie ruhn in Gott! Befallen auf bem Geid ber Chre Bie manchen ichon traf diefer Tod! Ob bitter auch, er bleibt der hehre, Der fconfie Tod! Sie ruhn in (Bott: Und geht ihr bin, wenn Fried' gefchloffen, Und fucht umfonft, wo warm und rot Der Guren obles Blut gefloffen -Maubt es gewiß: fie ruhn in Gott!

Friedrich Lillie.

### Sprachede des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.

Truppengattungen.

Die Ramen der Truppengattungen geben ein Deutliches Bild davon, wie fehr das heutige Kriegswesen auswärtiger Hertunft ist. Der Einfluß des Austandes ift am flarften an dem alteften Wort Artiflerie zu erfennen. Sein Ursprung ist nicht sicher zu er-flären. Da es schon vor der Ersindung des Schiefzpulvers ge-bräuchlich war und neben dem gesamten Ariegsmaschincuwesen be-sonders die alten Wursmaschinen bezeichnete, die aus starren Bogen mit Spannfellen bergeftellt maren, um Batten und Steine gu chleudern, fo wollen es einige Gelehrte für eine Zusammensehung von arens — Bogen und tolum — Geichoß halten und etwa mit Schlesbogen überleigen. Undere führen das Mort auf das lateinsiche ars tollondi zurück, d. h. die Lunit zu heben oder zu werten. Dritte wieder legen ihm das provenzalische Wort artillia — Festungswert zugrunde, in dem die lateinsche Wortwurzel ars — Kunst stecht. Die vierten dagegen leiten es von dem lateinischen articula her, einem Berkleinerungsworte von ars. Aus articula murbe in der italienischen Heeresprache artiseleria und in der französischen artislerie. In dieser Gestalt ist das Wort seit etwa 1600 bei uns zur Herrschaft gelangt. Um dieselbe Zeit erschien das Wort Kavalterie in Deutschland. Es ist von dem lateinischen Worte enballus abzuletten, das ein zu den verschiedensten Diensten verwendetes Pierd bezeichnet. Aus diesem Worte entstand das italienische exvalleria und das franzosische exvallerie. Leg-teres wurde ein bevorzugtes Rodewort und verdrängte die deutichen Musbrude Reuterer ober "ber reifige Beug". Ebenfo fremb. andisch Mingt Infanterie, ein Wort, das fich aus dem lateiniichen infans = Kind gebildet hat. Dieles ging als ipfants = Knabe ober Knapp in die italienische Sproche über. Daraus murbe |panisch infanteria und stanzösisch infanteria, dem im 17. Jahr-hundert das für dieselbe Wassengattung übliche Wort Fuspoolt wei-chen mußte. Tesch (Köln).

### (autoria (a Anzeigen-Teil



### Ideal Zahnbrücke

(Zahnersatz oh Gaumenslatte) Goldene Medaille D. R. Patent Nr. 261 107.

Nr. 261 107

Paul Rehm, Zahnpraxis, Wiesbaden. Friedrichstrasse 50 I. - Telefon 3118.

Zahnzichen, Nervtöten, Plombieren, Zahnregullerungen Künsti, Zahnersatz etc. Dentist des Wiesbadener Beamten-Vereins.

### **Emirmreparaturen** und Uebergieben

merben jofort fachmänntich aus-Ritol, Gutiabr, Dimergafic. 388D Empfehle meine nur telbit-verfertigten Bürftenwaren.

Gebranchte Schirme frets

# Pfuhlfässer fowie Beln- und fonftige fäffer aller Art bat fiets preismert abzugeben 4770

B. Bagnet & Co., a Main.



Beitung: Buibo Zeidler. Berantwortlich für ben rebaftionellen Teil Frig Glauber, für ben Rettome- und Anzeigenieit, fowie ffig ben Drud und Berlag Bilb. Solgapfel, in Biebrich.

eine II Pflichti liche D 31

Armbir

der 3ei Di nmb bis die En haben muftera Rathau 31 nicht ge der Mi und Be

Œ5

Supichi

inneguh 5)0

hergefte ter geb portune Do trieben nehmen

Belbhüt und den Sub bos mi mirb. jebe Bi Bogelni ftrafung

15. Ron loufen murg. (Bi mefenen

570 der aus verfteig Ho

nicht ge

nr. 82 für die fonftiger

> 1. Sin nbe Gin Gin Ge Ge obe

mer der Der an

girt